

R.U.P.

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **41 (1936-1937)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313318>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

R. U. P.

Als Präsidenten für den schweizerischen Zweig des R. U. P. (Rassemblement Universel pour la Paix) wurden von der Delegiertenversammlung des R. U. P. gewählt:

Herr Dr. K ü e n z i , Biel, und
Fräulein Emma Eichenberger, Zürich,
Mitglied des Zentralvorstandes
des Schweizerischen Lehrerinnenvereins.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!

An unsere künftigen Kolleginnen!

Euch, liebe junge Leserinnen, möchte die « Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung » heute ganz besonders herzliche Grüsse des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, dessen Organ sie ist, übermitteln.

Vielleicht antwortet ihr in sorglosem Jugendmut: Was geht uns dieser Lehrerinnenverein an – was kümmert uns die « Lehrerinnen-Zeitung »! Uns, die Kinder einer neuen, einer unwälzenden Zeit!

Wie aber, wenn dieser Verein sich nun gerade vorgenommen hätte, sich um euch zu kümmern?

Noch seid ihr zwar geborgen in der Arbeitsgemeinschaft der Seminarklasse, noch seid ihr gehalten von der Hand des Lehrerkollegiums. Aber bald ist die Trennungsstunde da, die Stunde, da jede als Einzelwesen den Weg ins Leben, in die Berufsarbeit suchen muss.

Wege suchen, das ist just das, worauf wir uns freuen, werdet ihr sagen. Aber ihr wisst von Bergwanderungen her, dass selbst der tapferste Wanderer manchmal froh ist über Wegzeichen, über Wegweiser. Und weil das Wegsuchen in den Lehrberuf heute mühsamer ist als vor 30 Jahren, möchte der Lehrerinnenverein in aller Freundschaft einige solcher Wegweiser an euern Pfad stellen – ob ihr sie beachten wollt, ob daran vorbeigehen, das ist euerm Ermessen anheimgestellt.

Vielleicht, wenn es nicht allen gelingt, die frohe Arbeitskraft gleich in einer Schulklasse zu betätigen, wenn keine Anstalt, kein Kinderheim, keine Privatschule oder Familie des eigenen Landes Verwendung hat für eure pädagogischen Talente, dann entschliesst ihr euch, den Flug ins Weite zu nehmen, um lehrend und lernend im fremden Land eure Sprach- und Menschenkenntnisse zu erweitern, damit ihr dann als gereifere Menschen der Heimat um so freudiger und besser dienen könnt. Aber wer vermittelt euch eine Stelle, wer knüpft und spannt die Fäden zielsicher zwischen Heimat und Fremde?

Das ist das Stellenvermittlungsbureau des Schweizerischen Lehrerinnenvereins, Rütlistrasse 47, Basel. Dort waltet mit reicher Erfahrung und Hilfsbereitschaft Frl. Reese, deren grösstes Anliegen es ist, für junge Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Hauswirtschaftslehrerinnen, Stellen im In- und Ausland ausfindig zu machen. Im Jahresbericht von 1935 erzählt Frl. Reese, dass dem Bureau während dieses Jahres 200 Vermittlungen geglückt sind – als Ergebnis von Tausenden von Briefen und Hun-